

1. 1. Folge dieser Briefe -

1807. 37

Ist Danken Ihnen herzlich für die überflüssige  
Geistlichkeit. Klopstock - habe ich mir schon blättern  
in ich verweise mir von der Länge der selben. in  
Nugungen. Die letzten 30 Jahre hat mir nicht unbedeutend  
viel Nutzen gebracht. Besonders die in der öfter  
mit solchen kühnen Gedanken. Ich bin ja jetzt so  
selten in solche Verfassung in der lebendigen Welt  
zu leben. Würde man nicht die Kunst der Kunst, so  
würde man die Zeitgenossen auf mehr Energie in der  
Welt in Erfahrung bringen. Ich bin mit  
den Medizinern in der Größe von der Welt, als die von  
unsern Ärzten zu befriedigen. Ich weiß die

litz, in Jura und der Unversität Fäulung, nach  
 sehen, ob Sie die Ruppert'sche Ausgabe, <sup>des Thurnwald</sup> ~~ausgibt~~  
 enthält das Anmerkungs dazu haben? Vollst. Sie  
 für das <sup>heute</sup> Frisch abzugeben können, so würde Sie mir einen  
 Gefallen thun; wo nicht, so würde Sie sie mir vielleicht  
 auf einige Zeit langhin können. ferner würde ich  
 der Unterredung Piastoli arbeiten, wenn lange an einer  
 neuen Ausgabe. so würde ich als wenigstens, das letzte  
 seiner Vorgänger zu thun.

Sie werden, lieber Freund, wohl schon erfahren  
 haben, daß der Gef. Rath Mourawieff am Ende  
 lag - in ganz von Koffen gebracht, - freist



Gott sey Dank! wieder beyte und höchst davon.  
 Hr. H. Zeir gab eine sonderbare Aventure in  
 Lamburg geseht. Er wurde wüthlich <sup>von</sup> seinen  
 übrigen Reisgesellschaften in die Kerk eing-  
 lockt, und mit ihm sey allzueig die Trübsal.  
 Heter. D. H. Ambassadeurs, Gots Meerveldt in der  
 Kerk. Größte Kerk in der Kerk, seine Ge-  
 mählin und Arealie Parrot an mir und mein  
~~Frei~~ Parrot und wegen abgibt.

Ganz mit Aufschrey Hr



gelesen von  
 Christ. Beck.